



HARBURGER KANTOREI

FESTSCHRIFT ZUM 50-JÄHRIGEN JUBILÄUM

SINGET DEM HERRN EIN NEUES LIED

Liebe Freunde der Harburger Kantorei!

„Singet dem Herrn ein neues Lied.“ Dazu hat schon König David vor etwa 3000 Jahren sein Volk aufgefordert: Singen, um Gott zu danken und zu loben. Das ist auch das Motto der Harburger Kantorei seit 50 Jahren. Über 100 Sängerinnen und Sänger sind wir, überwiegend evangelisch, aber auch katholisch oder freikirchlich orientiert. Wir kommen aus Harburg, aber auch aus dem Landkreis, z.B. aus Buchholz, Hanstedt, Winsen; einige kommen sogar aus „Hamburg“, und ein Mitglied reist jeden Mittwoch aus Hechthausen an. Das gemeinsame Singen beglückt und verbindet, zumal wir uns inzwischen nahezu jedes große und kleine Chorwerk a cappella oder mit Orchester zutrauen, selbst in französischer und russischer Sprache. Wir sind glücklich darüber, dass immer wieder neue – auch junge – Sängerinnen und Sänger zu uns finden und uns in die Lage versetzen, unseren Standard zu halten.

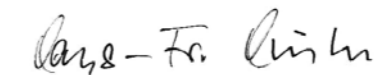
Dies alles verdanken wir vor allem unserem sehr musikalischen und kompetenten Chorleiter Werner Lamm. Seit mehr als 12 Jahren ist er bei uns, und seitdem hat sich die Qualität – das sagen auch unsere Kritiker – kontinuierlich verbessert. Inzwischen brauchen wir den Vergleich mit den Chören der Hamburger Hauptkirchen kaum noch zu scheuen.

Wir danken auch unserer ehemaligen Bischöfin Maria Jepsen und unserem Propst Jürgen F. Bollmann, die uns stets sehr verbunden waren. Und wir danken neben den vielen anderen, die später noch erwähnt werden, unserem Förderkreis und vor allem auch unserem treuen Publikum.

Das *Magnificat* von Johann Sebastian Bach singen wir zum ersten Mal. Es ist großartig, sehr prägnant und eine große Herausforderung für unseren Chor. Wir freuen uns darauf und sind sicher, dass wir Sie mit Pauken und Trompeten richtig einstimmen können auf unser Jubiläum.

Seien Sie herzlich willkommen und bleiben Sie uns weiterhin gewogen.

Ihr



Hans-Friedrich Hintze
Vorsitzender der Harburger Kantorei

Grußworte

| | |
|---|---------|
| von Propst Jürgen Bollmann | Seite 5 |
| von Staatsrat a.D. Gert Hinnerk Behlmer | Seite 5 |

50 Jahre Harburger Kantorei

| | |
|---|----------|
| Ein Rückblick * von Marianne Müller | Seite 6 |
| Die Stimme * von Hans-Friedrich Hintze | Seite 11 |
| Optische Eindrücke | Seite 12 |
| Wir Zwei * von Hermann Dürkop und Kurt Müller | Seite 14 |
| Meine Liebe * von Sabine Adam | Seite 15 |
| Chorleben * von Marianne Müller | Seite 16 |
| Förderkreis | Seite 20 |
| Wir Alle | Seite 21 |
| Chronik | Seite 22 |
| Zu guter Letzt | Seite 29 |
| Zukunftsmusik | Seite 30 |

... von Jürgen F. Bollmann, Propst und amtierender Bischof

„Unter den vielen Chören, die es in Harburg gibt, nimmt einer eine Sonderstellung ein. Das ist die „Harburger Kantorei“.“ Vor 25 Jahren hat mit diesen Worten der Kultur-Redakteur der HAN, Ernst Brennecke, seine Würdigung dieses Kirchenchores begonnen. Die Harburger Kantorei braucht in der Tat auch heute keinen Vergleich zu scheuen. Mit inzwischen mehr als 100 Sängerinnen und Sängern ist der Kantorei wohl keine Komposition zu schwierig, ihr Repertoire hat sie stetig weiterentwickelt. Von Anfang an konnten ihre insgesamt drei Dirigentinnen und sieben Dirigenten den Chor zu besonderen Leistungen animieren. Gerade für unseren Bezirk mit seinen großen Einkommensunterschieden und einer ausgewiesenen vorbildlichen diakonischen Arbeit der Kirche ist ihr Beitrag zur kulturellen Entwicklung der Stadt sehr wichtig. Evangelische Kirche ist ohne Musik und Singen nicht vorstellbar! Die Musik bringt das Evangelium so richtig zum Klingen!

Zu welcher Meisterschaft es dabei die Harburger Kantorei in den 50 Jahren ihres Bestehens gebracht hat, stellt sie nicht nur bei ihren großen Konzerten, sondern auch bei den weniger beachteten Auftritten in Gemeindegottesdiensten immer wieder unter Beweis.

Der Kirchenkreis Hamburg-Ost ist stolz auf die Harburger Kantorei, die den Sängerinnen und Sängern im Süden eine wunderbare Möglichkeit bietet, sich sozusagen vor der eigenen Haustür mit ihren Gaben einzubringen. Ich danke Ihnen allen für Ihren Einsatz in den Proben und Ihre Freude, mit der Sie von der frohen Botschaft des christlichen Glaubens zeugen. Und ich danke Werner Lamm, der den Chor schon seit über zwölf Jahren engagiert pflegt.

... von Staatsrat a.D. Gert Hinnerk Behlmer

Von den 50 Jahren der Harburger Kantorei kann ich nur auf die 12 Jahre mit Werner Lamm zurückblicken. Aber diese Zeit habe ich an vielen Abenden genossen, zu denen mich Marianne Müller nach Harburg gelockt hat. Mein erstes Konzert war das *Weihnachtsoratorium* von Bach. Und seither habe ich wohl alle großen Aufführungen miterlebt: die *Johannes-Passion* von Bach, das *Requiem* von Mozart, den *Messias* von Händel, den *Elias* und den *Großen Lobgesang* von Mendelssohn, *Ein deutsches Requiem* von Brahms, das *Requiem* von Verdi u.v.a.. Und immer war ich angetan und berührt von den Darbietungen und ebenso begeistert wie die Harburger, die „ihre“ Kantorei am Ende der Konzerte feierten. Der Applaus für Chor, Solisten, Orchester und Dirigenten war jedes Mal überwältigend und sehr verdient. Das hohe Ansehen des Chores konnte ich auch an meinen Kirchenbank-Nachbarn ausmachen. Es zählten dazu unsere langjährige Bischöfin Maria Jepsen, Prof. Dr. Hermann Rauhe, Propst Jürgen Bollmann und der ehemalige Bezirksamtsleiter Bernhard Hellriegel.

Mir bleibt nur zu gratulieren zum 50-jährigen Jubiläum des Chores und zu wünschen, dass Werner Lamm und die Kantorei noch recht lange diese wunderbare Zusammenarbeit fortführen können.

DIE HARBURGER KANTOREI

Ein Rückblick von Marianne Müller

Chormitglied seit 1972

Gegründet wurde die Harburger Jugendkantorei von **Willi Linow** vor 50 Jahren – im Jahre 1960. Das Ziel war – so in



1963 in der Lutherkirche

der Chronik zu lesen –, „...die Darbietung neuer Kirchenmusik, d.h. Einstudierung neuer Songs und Lieder“. Man wirkte mit beim Abend für junge Hörer, reiste zum Kirchentag nach Dortmund und sang in Gottesdiensten.

Von 1964 bis 1968 übernahm **Prof. Dr. Hermann Rauhe**, ehemaliger Präsident der Hochschule für Musik und Theater, die Leitung. Das Programm wurde anspruchsvoll und vielseitig: Chormusik aus alter und neuer Zeit, europäische Chormusik, Madrigale und Spirituals standen auf dem Programm. Es wurden auch schon die *Johannes-Passion* von Schütz und der *Messias* von Händel aufgeführt. Höhepunkt war sicher die Chorreise nach Paris im Jahre 1965 mit fünf Konzerten. Einige Schallplattenaufnahmen zeugen von der hohen Stimmqualität der damaligen Jugendkantorei.



Die Verbindung der Harburger Kantorei zu Professor Rauhe riss nie ab. So haben wir in den Jahren 2004–2006 in der Adventszeit bei „Sonntakte“ im NDR mitgewirkt und

04.02.1965 Hamburger Abendblatt: „Erstaunlich, wie schnell das ging“
Konzentriert blicken die jungen Sänger und Sängerinnen auf ihren Chorleiter. Dann gibt er das Einsatzzeichen, und schon beim ersten Mal klappt es.....“

im Jahre 2005 im New Living Home in Lokstedt gemeinsam offene Singen für Großeltern und Enkel gestaltet. Zu unserer Freude ist das Ehepaar Rauhe nach wie vor Mitglied unseres Förderkreises.

Von Oktober 1968 bis Ende 1974 folgte **Lothar Knepper** als Dirigent. Konzerte der „großen Kirchenmusik“ wurden häufiger. Mozarts *Krönungsmesse* und das *Requiem*, das *Weihnachtsoratorium* und die *Johannes-Passion* von Bach

11.12.1969 HAN: Nur noch wenige Tage bis zum Konzert
Üben, üben, üben heißt es für die Harburger Jugendkantorei. Nur noch wenige Tage bis zum Konzert...und der „junge“ Chor – Durchschnittsalter 23 Jahre – will natürlich das weihnachtliche Programm perfekt und ausgereift darbieten.

kamen zur Aufführung, aber auch das Repertoire alter Musik von Schütz, Scheidt, Palestrina u.a. wurde weiterhin gepflegt. Hervorzuheben sind zwei Aufführungen in der Friedrich-Ebert-Halle: das Konzert der Musikgemeinde *Dido und Aeneas* von Purcell und von Orff *Carmina Burana* mit zwei Klavieren – als Kontrast dazu erklangen die *Liebeslieder-Walzer* von Brahms. An Lothar Knepper erinnert sein schöner Satz von *Maria durch ein Dornwald ging*, der nie fehlt beim jährlichen Adventssingen im Krankenhaus Mariahilf.



Probe zu Carmina Burana 1974

Die kürzeste Zeit bei uns verbrachte **Eduard Asimont** – von Februar 1975 bis Mai 1976. In diesem Jahr sangen wir die *Schöpfung* von Haydn und den *Messias* von Händel.

Aus dem Kreis der nächsten Bewerber um die Chorleitung entschied sich die Kantorei für **Iris Bacal**, eine junge Argentinierin, die von Herbst 1976 bis zum Sommer 1981 unsere Dirigentin war. Die *Messe C-Dur* von Beethoven, die *Fest- und Gedenksprüche* von Brahms, südamerikanische Chormusik, dazu eine tanzende Kantorei in entsprechender Kleidung, und vieles andere standen auf dem Programm. Besonders hervorzuheben ist von Ariel Ramirez



Die tanzende Kantorei

die *Misa Criolla* – eine südamerikanische Messe, die wir zusammen mit einer bolivianischen Musikgruppe einstudierten: wir streng nach Noten, die Musiker nach südamerikanischem Gefühl und Temperament, geklappt hat es dennoch.

12.04.1980 HAN: Willi Linows Werk
Vor 20 Jahren wurde die Harburger Kantorei gegründet
Die Bilanz lässt sich sehen – nicht frei von Sorgen
Seit 20 Jahren gibt es in Harburg einen Chor, der es als einziger im Bereich südlich der Elbe geschafft hat, über all die Jahre hin große oratorische Werke aufzuführen: die Harburger Kantorei.... (Ernst Brennecke)

Aus der Harburger Jugendkantorei wurde im Jahre 1978 die Harburger Kantorei.



Anfang 1981 wurde die Kantorei von **Rosemarie Pritzkat** zur Großen A-Prüfung für Kirchenmusik „ausgeliehen“. Die *Krönungsmesse* von Mozart kam in der Nikolaikirche am Klosterstern zur Aufführung. Die Zusammenarbeit entwickelte sich so positiv, dass sie bis 1991 unseren Chor leitete.

Wir sangen von Schubert die *Es- und As-Dur-Messe* als unseren Beitrag zu „700 Jahre Harburg“ sowie *Mirjams Siegesgesang*, von Bach das *Weihnachtsoratorium* Teile I–VI, die *Johannes-Passion* sowie einige Motetten, die *Schöpfung* von Haydn, *Messiah* von Händel, zum ersten Mal also den *Messias* in englischer Sprache. Bei der *Weihnachtshistorie* von Schütz bewegte sich der Chor nach Anweisungen eines Regisseurs, und auch die Männer trugen die inzwischen eingeführten roten „Gewänder“.



Das Chorensemble

Selbst ein Ausflug in die Opernwelt wurde gewagt: Mitglieder der Kantorei sangen den Chorpart in *Così fan tutte* anlässlich eines Musiktheaterregie-Examins. Im Jahre 1984 erreichten wir den zweiten Preis beim NDR-Chorwettbewerb, und es wurde eine Schallplatte aufgenommen mit den *Zigeuner-* und den *Marienliedern* von Johannes Brahms.

1985 leitete Rosemarie Pritzkat das Jubiläumskonzert zum 25-jährigen Bestehen der Harburger Kantorei, ein Experiment mit Motetten von Schütz und Bach im Kontrast

05.12.1988 Harburger Rundschau: „Messias“: Neue Maßstäbe
... Die Wirkung, die Pritzkat mit ihrem Konzept der Entrümpelung alter Aufführungspraktiken erzielte, war kolossal: Das Publikum fühlte sich direkt angesprochen und spendete stehend stürmischen Beifall.

zu moderner Musik auf Glasinstrumenten: Kugeln, Röhren, Flaschen, Quer- und Panflöten, die man anblasen, anreiben oder anschlagen kann. Optisch reizvoll dazu waren durch Kerzen hervorgerufenen Lichtreflexe.

Eine Besonderheit war 1990 die Hamburger Erstauf-

führung des Oratoriums *Esther* in St. Nikolai am Klosterstern in Anwesenheit der Komponistin Réka Molnar. Das Oratorium wurde 1985 für den 50. Jahrestag der Nürnberger Gesetze komponiert und uraufgeführt.

Unvergessen sind für mich die „Hausmusiken“ bei Pritzkat, bei denen die in der Einzelstimmgebung erarbeiteten Arien mit und ohne Lampenfieber, notfalls mit Unterstützung des ganzen Chores, vorgetragen wurden.



Von Ende 1991 bis Ende 1994 übernahm **Britta Oppermann** die Leitung der Harburger Kantorei. Ihr Einstieg war die *c-Moll-Messe* von Mozart. Von Schütz sangen wir die *Johannes-Passion*, die *Nelson-Messe* von Haydn folgte, aber auch *Johannes-Passion* und *Weihnachtsoratorium* Teile I–VI und einige Motetten von Bach, u.a. *Jesu, meine Freude*, standen wiederum auf dem Programm. Die Ausflüge in die zeitgenössische Chormusik reichten bis in die 1990er-Jahre. Wir sangen Stücke von Thomas Dittmann und Frank Corcoran, der uns seine Stücke in einer Chorprobe nahebrachte.



08.06.1993 HAN: **Harburger Kantorei in Kirchdorf Mitreißender Bach**

Mit ihrem „Cantate“ überschriebenen Konzertabend bewies die Harburger Kantorei in der Kirchdorfer Kreuzkirche, dass sie zu Recht zu den regionalen Spitzenchören gezählt wird...



Jaume Miranda, ein junger Katalane, durchbrach die Frauenfolge und bestimmte das Chorleben von Anfang 1995 bis Anfang 1998. Romantische Chormusik, die *Paukenmesse* von Haydn, die Bach-Kantate *Ich hatte viel Bekümmernis*, aber auch Mozarts *Requiem* wurden aufgeführt. Im Brahms-Jahr 1997 folgten zwei

Konzerte: ein Chor-Konzert mit *Liebeslieder-Walzern* u.a.,

und im Herbst erfüllten wir uns einen großen Wunsch. Zum ersten Mal sangen wir *Ein deutsches Requiem*. Es war ein Wagnis, galt es doch, die Kantorei auf mindestens 100 Mitglieder aufzustocken und das Konzert zu finanzieren. Unser sehr erfolgreicher Spondenslogan auf Flyern und einem riesigen Transparent war „Haben Sie was für Brahms übrig?“ Schön war unser Fest für Jaume Miranda



1996 Paukenmesse in St. Ansgar

18.11.1997 HAN: **Viel Beifall für ein großes Wagnis**
Brahms-Requiem in der Ebert-Halle

unter dem Motto „Wie die Harburger Kantorei sich ein katalanisches Abschiedsfest vorstellt“ – da wurde kein Klischee ausgelassen. Von den Dekorationsfarben über Verkleidungen, die Speisen bis zu den Lied- und Gedichtbeiträgen gaben wir uns alle sehr katalanisch.

Seit April 1998 ist **Werner Lamm** der Leiter unseres Chores. Das *Weihnachtsoratorium* von Bach, Kantaten I–III, war unser erstes gemeinsames Konzert. In schöner Erinnerung ist das „Sommerliche Chorkonzert“ in St. Martini et Nicolai in Steinkirchen mit Motetten von Bach, Mendelssohn und Schütz sowie Orgelmusik auf der Arp-Schnitger-Orgel.

Zum *Messiah* von Händel im Jahre 1999 hatten wir so viele Besucher, dass die St.-Johanniskirche fast aus den Nähten platzte. Das Jahr 2000 war wieder ein Jubiläumsjahr und folglich sehr arbeitsintensiv. „Quadragesima“ nannten wir es: 40 Jahre Harburger Kantorei. Wir sangen die *Johannes-Passion* von Bach, gestalteten zusammen mit dem Groove-

10.07.2000 HAN: **Erlesene Stimmkultur, fetzige Rhythmen**
Harburger Kantorei feierte mit dem „Groove-Chor Hamburg“ Geburtstag

Chor ein spätabendliches Konzert in St. Gertrud, Altenwerder: „Classic meets Pop“. Es war ein großer Erfolg, der am Ende des Konzertes mit großem Fackelspalier vor der Kirche auch einen optischen Höhepunkt setzte. Bei unserem Festkonzert im Herbst mit vielen prominenten Gästen sangen wir das *Requiem* von Mozart. Eine Ausstellung „40 Jahre Harburger Kantorei“ wurde zusammengestellt und in der Sparkasse Harburg-Buxtehude gezeigt.

Zu den Zukunftsplänen im Jahr 2000 zählten u.a. Aufführungen des *Elias* von Mendelssohn und der *b-Moll-Messe* von Bach. Beides wurde realisiert in den Jahren 2001 und 2002. Damals konnten wir noch nicht wissen, aber doch hoffen, dass die Zusammenarbeit mit Werner Lamm möglichst lange andauern möge. Das hat sich zu unserer aller Freude erfüllt. Unter seiner Leitung sangen wir die *c-Moll-Messe* und das *Te Deum* von Mozart, die *Schöpfung* und die *Nelson-Messe* von

02.11.2004 Harburger Rundschau: **Harburger Kantorei: himmlische Wirkung**
„Es werde Licht!“ Strahlend erhoben sich die Stimmen der Harburger Kantorei aus der großartigen Chaos-Situation der Schöpfung.

Haydn, natürlich auch die Kantaten I–VI des *Weihnachtsoratoriums* und zum ersten Mal die *Matthäus-Passion* von Bach. Das *Requiem* von Verdi in der Friedrich-Ebert-Halle führten wir zusammen mit der Bramfelder Kantorei auf. Es



verlangte stimmlich und finanziell alles vom Chor. Das Finanzielle ist mit Sponsorenhilfe, unzähligen Anzeigen in unserem

14.09.2005 HAN: **Verdi-Requiem endlich in Harburg**
Kantorei bereitet Erstaufführung vor

Programmheft und einer nahezu ausverkauften Ebert-Halle gut gelungen. Das „Stimmliche“ wohl ebenso, denn lt. Kritik in den Harburger Anzeigen und Nachrichten war Verdis *Requiem* „Spannend, dramatisch und überirdisch schön.“ In einem Fernsehbeitrag „Wir in Hamburg“ wurde dieses Konzert ausführlich erwähnt.

Das *Requiem* von Brahms – wiederum zusammen mit der Bramfelder Kantorei – fand ebenfalls in der Friedrich-Ebert-Halle statt. 2009 stand zum ersten Mal der *Große Lobgesang* von Mendelssohn zusammen mit dem 42. Psalm *Wie der Hirsch schreit* auf dem Programm. Im letzten Jahr nahmen wir auf Vorschlag der Musikgemeinde Harburg am Harburger Kulturtag im Stellwerk des Harburger Bahnhofs mit einem Mendelssohn-Programm teil.

Viel Freude hatten und haben wir auch bei den unzähligen A-cappella-Konzerten, viele als „Themenkonzert“ gestaltet, so z.B. Europas Westen – Europas Osten, Musik der Engel, Ave Maria u.a.. Motetten von Bruckner, Brahms, Mendelssohn gehören inzwischen zum Repertoire, ebenso russische und französische Stücke. Der absolute Exot unter unseren Konzerten war im Jahr 2001 das „Festkonzert mit René Kollo“.

Hier nun das Programm des „Jubiläumsjahrs 2010“: Am 17.04.2010 erklang der *Messias* von Händel in englischer

20.04.2010 HAN: **Ein Chor wächst über sich hinaus**
„Messias“ – Jubel um Harburger Kantorei

Sprache in St. Johannis. Im Juni wirkten wir mit bei der Nacht der Chöre in St. Petri, Mönckebergstraße, und am 19.09.2010 gestalteten wir zusammen mit dem Harburger Posaunenchor ein Bläser- und Chorkonzert. Am 30.10.10

traten wir wieder im Stellwerk Harburger Bahnhof anlässlich des Harburger Kulturtags. In unserem Festkonzert heute, am 4.12.2010, singen wir die Kantaten I+III des *Weihnachtsoratoriums* sowie zum ersten Mal das *Magnificat* von J.S. Bach. Ein „Großes Weihnachtskonzert“ in St. Martini et Nicolai in Steinkirchen mit dem Schönsten aus dem Weihnachtsoratorium steht noch bevor. Trotz des probenintensiven Jahres haben wir gerne im Februar an einem Benefizkonzert für die Knochenkrebsforschung im Audimax der Technischen Universität mitgewirkt.

Ich denke gerne an fast 20 Jahre Singen zur Altenfeier im Haus der Kirche am Heiligabend zurück. Ebenso lieb sind mir die Adventssingen im Krankenhaus Mariahilf, in Zukunft wechselnd mit der Asklepios Klinik Harburg, und in der Harburger Fußgängerzone. Auch Gottesdienstsingens in unseren Harburger Gemeinden nehmen wir sehr gerne wahr. Es gehört zu unseren selbstverständlichen Aufgaben. Ein besonderes Ereignis für den Chor war



z.B. der Abschiedsgottesdienst von der damaligen Harburger Pröpstin Maria Jepsen, die 1992 weltweit die erste Bischöfin der evangelisch-lutherischen Kirche wurde. Da wir uns ihren Weg nicht ganz einfach und durchaus etwas steinig vorstellten, ließen wir bei ihrem Ausgang Blumen von der Empore der Dreifaltigkeitskirche regnen, sodass sie zumindest in Harburg noch einmal über Blumen schreiten konnte.

Ausblick

Nach dem Rückblick sollen die Zukunftspläne der Harburger Kantorei nicht fehlen. Da können wir uns als Chor und Sie sich als unsere Zuhörer auf viele schöne Konzerte freuen. Einige Daten stehen bereits fest. Es wäre sehr schön, wenn Sie sich diese schon in Ihren Kalendern ankreuzten.

Am Samstag, den 14. Mai 2011 um 19.00 Uhr singen wir zum ersten Mal sowohl das *Osteroratorium* als auch das *Himmelfahrtsoratorium* von Bach. Wir sind sehr gespannt auf die ersten Proben und freuen uns, dass es nach 50 Jahren Harburger Kantorei immer noch Bach-Werke gibt, die für unseren Chor neu sind – wie auch heute das *Magnificat*. Am Samstag, den 12. November 2011 um 19.00 Uhr werden wir in St. Johannis nach 11 Jahren einmal wieder das *Requiem* von W.A. Mozart aufführen. Im März 2012 können Sie in St. Johannis die *Johannes-Passion* von Bach hören – unsere letzte Aufführung liegt ebenfalls über 10 Jahre zurück. Im November 2012 wird der *Elias* von Felix Mendelssohn-Bartholdy in der Friedrich-Ebert-Halle erklingen. Und für den November 2013 haben wir uns eine Aufführung der *b-Moll-Messe* von Bach vorgenommen. Parallel dazu werden wir auch A-cappella-Werke einstudieren, so z.B. die Bach-Motetten *Komm, Jesu, komm* sowie *Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf* und ganz bestimmt noch vieles mehr.

Der vor uns liegenden, sehr umfangreichen Probenarbeit sehen wir mit großer Freude entgegen: Es ist wirklich ein Traum-Programm. Als Chorsänger(in) hat man nicht nur Lieblingswerke, sondern auch einzelne Lieblingsstücke darin. Das *Requiem* von Mozart war z.B. 1972 mein erstes Werk in der Harburger Kantorei. Zunächst war ich mit Staunen und Hören beschäftigt. Noch heute erinnere ich das Rieseln im Rücken, als der Chor das „Hostias“ sang, und wie schön war es, als ich es nach vielem Üben mitsingen konnte. In der *Johannes-Passion* ist es der Schlusschoral „Ach, Herr, lass dein lieb Engelein“, der mich sowohl vom Text als auch von der Musik her immer wieder ergreift. Und ganz unauffällig mit den Tränen kämpfe ich, wenn der Evangelist von Petrus' Verrat singt: „...und ging hinaus und weinete bitterlich.“ Die Musik sucht nicht unbedingt den Weg über den Kopf, sondern steuert auch ebenso gerne Herz und Seele direkt an. Und darum lieben wir sie wohl so sehr.

Zuerst waren wir zu alt

Wir zogen 1982 von Wilhelmsburg nach Harburg, hatten seit unserer Jugend musiziert und in verschiedenen Chören gesungen. Da kam uns die Harburger Kantorei gerade recht. Aber ein Mitsingen war nicht möglich: Wir waren beide, meine Frau und ich, schon über vierzig und damit nach den Vorstellungen von Rosemarie Pritzkat zu alt. Nur unsere Tochter durfte einige Jahre später mitmachen. So haben wir uns in verschiedenen Wilhelmsburger Chören „über Wasser“ gehalten, bis wir 1994 – inzwischen schon Mitte fünfzig – bei Britta Oppermann doch eintreten durften. Was für eine Freude war das, in diesem Chor die *Johannespassion* von Bach mitsingen zu dürfen! Schnell wurde die Kantorei „unsere“ Kantorei.

Das hat sich bis heute nicht geändert. Mittlerweile haben wir die siebzig erreicht und dürfen immer noch mitsingen, sogar – gemeinsam mit unserer Tochter – im Harburger Kammerchor.

Wir fragen uns gelegentlich, welche Rolle das Alter beim Singen eigentlich spielt. Sicherlich „altert“ die Stimme mit den Jahren, sie kann „unsauber“ und „zittrig“ werden, Tonumfang und Stimmvolumen können sinken, auch das Atmen kann schwerer fallen, so dass das Singen keine Freude mehr macht für die anderen und einen selbst. Und so kommt es gelegentlich vor, dass es nicht mehr recht geht mit dem Singen und dass dann Chormitglieder von sich aus oder auf Anraten des Chorleiters aufhören.

Das muss aber nicht immer so sein! Im Gegenteil. Wenn eine gute Stimme gut behandelt wird, können die durch natürliche Alterung bedingten Schwächen weitgehend durch Training ausgeglichen und Klang und Ausdruck sogar noch gesteigert werden.

Es ist deshalb überhaupt kein Widerspruch, wenn nach übereinstimmenden Aussagen unserer Hörer und der Presse Klang und Gesangsqualität der Harburger Kantorei in den letzten Jahren trotz leicht gestiegenen Altersdurchschnitts besser geworden sind. Zum Glück können wir das steigende Alter vieler langjähriger Chormitglieder weitgehend durch neue junge Sängerinnen und Sänger kompensieren.

Entscheidend für die Eignung einer Chorstimme ist also nicht das Alter eines Menschen, sondern wie dieser sich in den Jahren „bei Stimme“ gehalten hat. Regelmäßiges Singen und Stimmübungen sind dabei genau so wichtig wie professionelle Übungsleitung.

Und damit sind wir endlich bei unserem sehr geschätzten und fähigen Chorleiter Werner Lamm, der selbst eine ausgebildete Stimme und dazu ein äußerst feines und absolutes Gehör hat. Man glaubt es kaum, aber er hört jeden von uns, ermahnt, korrigiert und formt unsere Stimmen, sagt uns, wie wir atmen und „stützen“ müssen und erfindet immer wieder neue Einsingebungen. Wenn es sein muss, singt er dem Sopran die Töne in der Originaltonhöhe vor. Ihm verdanken wir vor allem die bemerkenswerte musikalische Entwicklung der Harburger Kantorei.

Und so singen wir weiter und freuen uns an unserem Chor, am Klang, an den wundervollen Chorwerken – und an unserer Stimme.

Hans-Friedrich Hintze





Erinnerungen zweier ehemaliger Chormitglieder an die „Harburger Jugendkantorei“

Als wir zwei, Hermann Dürkop und Kurt Müller, 1965 in die „Harburger Jugendkantorei“ eintraten, waren die Beweggründe weniger der Ausübung der Sangeskunst geschuldet als mehr der Erwartung, dort Chormitglieder des anderen Geschlechts kennenzulernen. Und so war es auch. Ein Gutteil der höheren Töchter Harburgs sang in der Zeit im Chor. Auch sonst unterschied sich der damals noch Jugendkantorei genannte Chor von der heutigen Kantorei. Geprobt wurde



im Haus der Evangelischen Jugend, ein ehrwürdiger schmaler Altbau in der Kerschensteiner Straße. Die naturgemäß sehr lauten Chorproben führten regelmäßig zu Beschwerden der Nachbarschaft. Vereinzelt kam es auch zu Polizeieinsätzen wegen ruhestörenden Lärmes. Die Räumlichkeiten waren langgestreckt und schmal ohne ausreichende Luftzirkulation. Da jedoch die Fenster wegen Lärmbelästigung nicht geöffnet werden durften, war man froh, am Ende der Chorproben in der Kellerbar des Hauses die trockene Kehle benetzen zu können.

Das äußere Erscheinungsbild des Chores unterschied sich deutlich von dem heutigen. Zu den Aufführungen trugen die Jungen ein weißes Nyltest-Hemd, dazu die dunkle Hose von der Konfirmation, die schon nicht mehr so ganz passte. Die Mädchen trugen zu einer weißen Bluse das Kostüm vom Abtanzball. Heute erscheint der Chor sicher einheitlicher. Dafür waren wir früher bunter.

Der Chorleiter war damals Herr Prof. Dr. Hermann Rauhe, der seinen Chor hochkonzentriert und fachlich perfekt leitete. Er war für uns eine Respektsperson, der jeden unsauber gesungenen Ton heraushören konnte. Man wagte gar nicht zu tuscheln, was ja üblicherweise Chöre zu tun pflegen. Die musikalische Leidenschaft Prof. Rauhes übertrug sich auf uns jugendliche Chormitglieder und versetzte uns so in die Lage, ein so schwer zu singendes Werk wie

Händels *Messias* im November 1966 in der Pauluskirche in Heimfeld aufzuführen. Für uns war es ein Höhepunkt in unserem jungen Chorleben. Nach der erfolgreichen Aufführung haben wir Prof. Rauhe erstmals in entspannter, humorvoller, launiger Verfassung erlebt. Wir, die wir ihn nur als gestrengen Chorleiter erfahren hatten, hätten uns ihn vorher so nie vorstellen können. Dass unter der rauen Schale ein fröhliches Herz klopfte, dem seine Sänger etwas bedeuteten, zeigen auch die Postkarten, die jedes Chormitglied von Frau und Herrn Rauhe zum Geburtstag bekam. Dort war ein von ihm selbst komponierter Kanon aufgeschrieben, ein richtiges Unikat. Diejenigen, die so etwas noch zu Hause haben, können stolz sein, damit einen echten „Rauhe“ zu besitzen.

Hermann Dürkop und Kurt Müller



Eine Liebeserklärung von Sabine Adam

„Dienstälteste“ Sängerin der Harburger Kantorei

Was für ein Chor! Zum ersten Mal hörte ich ihn in einem von Pastor Dr. Pellens gehaltenen Jugendgottesdienst mit modernen Kirchenliedern. Natürlich musste der Gottesdienst im Gemeindehaus stattfinden, denn in die Kirche durfte man mit solch einer „Veranstaltung“ nicht.

Lange schon riet mir mein damaliger Chorleiter Gerhard Schulz, doch in der Harburger Jugendkantorei mitzusingen. Aber ich war mit knapp 15 Jahren doch noch sehr „klein“ und – schüchtern!

Die Konzerte dieser Kantorei waren für mich einfach grandios, und als Hermann Rauhe als jüngster Professor Deutschlands in der Eberthalle einen Vortrag hielt, saß ich da in ehrfürchtigem Staunen. Gar zu gerne wollte ich in seinem Chor mitsingen! Mit 16 Jahren traf ich einen ehemaligen Lehrer und Sänger der Jugendkantorei, der mich ermutigte, zu einer Chorprobe zu kommen. Ja, so habe ich mich schließlich überwunden. Gott sei Dank!



Das liegt jetzt über 44 Jahre zurück. Seither habe ich unter vielen Chorleiterinnen und Chorleitern gesungen und dazugelernt. Mit großer Begeisterung erlebte ich unzählige Proben, herrliche Konzerte und andere Auftritte, tolle Chorwochenenden und -reisen sowie die besten und witzigsten Feiern.

Mitglied dieser Kantorei zu sein ist für mich eines der großen Geschenke meines Lebens. Während meiner Zeit im Vorstand der Kantorei habe ich versucht, einen kleinen Teil dieses Geschenkes zurückzugeben.

Die vielen sehr unterschiedlichen Menschen, Persönlichkeiten, diese schöne Gemeinschaft, die wunderbare Musik und die Freude am Gelingen bei Proben und Aufführungen, all dieses lässt mich sehr glücklich und dankbar sein.

So wünsche ich mir, dass Werner Lamm „seiner“ Kantorei weiterhin die Treue hält und ich selbst noch ein paar Jahre dabei sein kann.

Auch heute denke ich noch oftmals: Was für ein Chor!

CHORLEBEN

Ämter

Zur Organisation des Chorlebens sind sehr viele „Ämter“ vonnöten, um den Vorstand zu entlasten. Für die Noten sind zuständig Peter Tegetmeyer und Heike Hoppe, die ebenfalls das Gewänderamt ausübt (für jede neue Frau im Chor zaubert sie ein Gewand herbei). Das Presseamt nimmt Anna Walther-Mauruschat wahr. Für den Kartenvorverkauf im Chor sorgen Christiane Huntenburg und Anke Hansen, den Förderkreis betreuen Barbara Hintze und Hannes Baumgarten, den Podestauf- und -abbau organisiert Elisabeth Lengler, die unser Podest auch passgenau zusammengestellt hat. Die Anwesenheitsliste führt Gisela Mickley, die Chorwochenenden organisiert Astrid Schwemin, das Blumenamt hat Renate Junge übernommen, den Newsletter verschickt Justus Leverkus, auf Geburtstage weist Inge Tegetmeyer hin, die außerdem zuverlässig für Pausenbonbons sorgt. Das Rote-Fliegen-Amt hat Thomas Recke seit Jahrzehnten, für „Werner-sein-Karton“ ist Margarethe Kreller zuständig, das Notenständeramt übt Monique Grote aus. Mit wechselnden Zuständigkeiten haben wir ferner das Pausenbeendigungsamt, das Chorwochenende-Dekorationsamt und wahrscheinlich noch einige mehr.

Probenräume, Konzertkirchen, Aufführungsorte

Wichtig für uns sind auch die Probenräume, die immer der Größe des Chores entsprechen müssen. In den 1960er-Jahren bis in die 1970er-Jahre hinein probte die Harburger Jugendkantorei im Haus der Evangelischen Jugend in der Kerschesteinerstraße. Es folgte eine kurze Zeit in St. Petrus,

Haakestraße, der Andachtsraum im Haus der Kirche in der Hölertwiete war die nächste Station, 20 Jahre sangen wir in der Bugenhagenkirche in der Rönneburger Straße, und seit 2006 proben wir im Gemeindesaal der St.-Trinitatisgemeinde/St. Johanniskirche, Bremer Straße, in der auch die meisten unserer Konzerte stattfinden. Es ist schön, in vertrauter Umgebung zu singen mit der berechtigten Hoffnung auf viele Konzertbesucher. Wir freuen uns aber auch, wenn wir an ganz besonderen Orten auftreten dürfen. So ist es ein erhabenes Gefühl, an einem Gottesdienst in der Hauptkirche St. Michaelis mitzuwirken. Schön war es auch, auf der Bühne der Musikhalle (heute Laeiszhalle) das *Weihnachtsoratorium* und den *Messias* unter der Leitung von Rosemarie Pritzkat zu singen. Gerne nehmen wir teil an der alljährlichen „Nacht der Chöre“ in St. Petri, Mönckebergstraße. Außerhalb Harburgs haben wir in den letzten Jahren gesungen: in St. Sophien in Barmbek, in der Osterkirche in Bramfeld, mit großer Ehrfurcht im Lübecker und im Schweriner Dom, in St. Petri in Buxtehude und einige Male in St. Martini et Nicolai in Steinkirchen.

Chorkleidung

In meinen ersten Chorjahren sangen wir „schwarz/weiß“: Die Frauen trugen weiße Blusen und schwarze Röcke, die Männer dunkle Anzüge. Ganz einheitlich war das Bild nie. Darum sollten Anfang der 80er-Jahre „Gewänder“ ange-



schafft werden. Es fand sich eine kleine Schneidergruppe zusammen, ein einfacher Schnitt wurde entworfen, ballenweise der bekannte rote Stoff gekauft, und in einer wahren Fleißarbeit entstanden die vielen Chorgewänder. Individuelle weiße Kragen schmückten die Frauen, und die Männer trugen zu schwarzen Anzügen und weißen Hemden rote Fliegen. Bei unserem ersten Konzert in dieser Ausstattung rauschten wir sehr majestätisch in die Johanniskirche. Da inzwischen ein Teil des Chores schwarze Chorkleidung favorisiert, treten wir – nach Absprache – wechselnd „rot“ oder „schwarz“ auf.

Chorwochenenden

Im Herbst eines jeden Jahres findet ein Chorwochenende mit intensiven Proben statt. Wir waren in Wentorf/Ostsee, Ahrensburg, viele Jahre im Schullandheim Drüsensee/Mölln, den Teilnehmern noch gut in Erinnerung: Alles war sehr schlicht, das Bettzeug musste mitgebracht werden, Mehrbettzimmer waren die Regel, und die Jugend schlief gemischt im Acht-Bett-Zimmer. Für die „Feier“ nach den Proben gab es ein Motto, und mit viel Fantasie wurden die Abende vom Chor gestaltet.

Da die Kantorei auf ca. 110 Mitglieder angewachsen ist, benötigten wir größere Probenräume. Unsere Ziele in den letzten Jahren waren daher das Schloss Noer bei Kiel, die Heimvolkshochschule Hermannsburg und das Christian-



Jensen-Kolleg in Breklum/Nordsee. Aber auch dort kann man gut feiern. In diesem Jahr stand der Abend unter dem Thema „Hafennacht“, das aus der Harburger Kantorei optisch einen Matrosenchor machte. Von den vielen gelungenen musikalischen und darstellerischen Darbietungen möchte ich nur zwei erwähnen: den unübertroffenen Hilmar Engelhardt mit seinem „Weihnachtsmann auf der Reeperbahn“, von Werner Lamm am Klavier begleitet, und der Auftritt von Martina Abels, Monique Grote, Kirsten Stöver, Stephanie Schmidt und Elisabeth Lengler, die verschiedene Seemannsberufe in irrwitziger Weise total rhythmisch vorstellten. Das war Rap pur!



Ausflüge, Feste etc.

Chorausflüge, Sommerfeste, Radtouren gehören ebenfalls in die Jahresplanung. Für die Sommerfeste findet sich immer ein Chormitglied, das Garten und Haus zur Verfügung stellt. So haben wir schöne Sommertage verbracht bei Irmgard Burgarth, Margarethe Kreller, Barbara und Hans-Friedrich Hintze sowie Winfried Bouché. Die älteren Chormitglieder erinnern sich noch gern an die Feiern im Garten von Rainer Grossmann. Und wie läuft so ein Sommerfest ab? Es wird immer ein wunderbares Buffet von den Chormitgliedern zusammengestellt, und natürlich wird unermüdlich gesungen. In diesem Jahr fand eine Radtour statt. Sie führte bei



34°C vom Harburger Bahnhof über Maschen, Horst, Hittfeld bis nach Vahrendorf, wo wir uns im Garten von Hannes Baumgarten zunächst auf Riesenleinwand beim „Public Viewing“ das WM-Spiel Deutschland–Argentinien ansahen (natürlich mit Vuvuzelas). Anschließend verwöhnten uns

Hannes und seine Frau mit Grill-Köstlichkeiten.

Werner Lamms 10-jähriges Jubiläum war ein ganz besonders Ereignis, denn 10 Jahre Leiter der Kantorei mit Plänen für mindestens weitere 10 Jahre, das hatten wir noch nie. Es gab ein Überraschungsfest an einem normalen Probentag, zu dem sich einige „Ehregäste“ einfanden: Propst Jürgen F. Bollmann, Prof. Hermann Rauhe, Ernst Brennecke/HAN, Staatsrat a.D. der Kulturbehörde Gert Hinnerk Behlmer und Werner Lamms Musikerfreund Vladimir Anochin, seit vielen Jahren die Erste Geige in unseren Konzerten. Das von den Chormitgliedern zusammengetragene Buffet hätte jedem Catering-Unternehmen Konkurrenz gemacht und das spontane Musizieren von Werner Lamm und Vladimir Anochin riss alle zu Begeisterungstürmen hin.

Erscheinungsbild

Schon recht früh wurde in der Kantorei über „Corporate Identity“ nachgedacht, obwohl uns dieser Begriff damals noch unbekannt war. Unser ehemaliges Mitglied Rüdiger Grossmann überzeugte uns vom Sinn des Wiedererkennens. Es entstanden die rot geränderten Plakate (das erste 1982), und seit ca. 10 Jahren erscheinen auch Handzettel und Programmhefte im rot-weißen Outfit. Vor drei Jahren wurden alle Druckerzeugnisse überarbeitet und zeitgemäßer gestaltet. Sie weisen aber nach wie vor gut erkennbar auf die Konzerte der Harburger Kantorei hin.

Glanzbilder

In unseren Chorproben steht natürlich die musikalische Arbeit an erster Stelle! Der Dirigent stellt dabei sehr gern rhetorische Fragen, die möglichst präzise beantwortet werden sollen. Wer mit einer richtig guten, pfiffigen Antwort „glänzt“, der hat sich ein „Glanzbild“ verdient. Hilmar Engelhardt, der Erfinder und Verwalter dieser Glanzbilder, rückt dann eines aus seiner Schatzkiste heraus. Der Chorleiter erklärt aber auch häufig, wie diese oder jene Stelle zu singen ist. Dabei kann es schon mal zu Missverständnissen kommen oder zu spontanen Bemerkungen. Wenn die so recht witzig sind, folgt auch hier der Ruf nach einem Glanzbild. Der Chorleiter ist bei dieser Belohnung ausgenommen, obwohl von ihm etliche glanzbildwürdige Aussprüche bekannt sind!

„Werner sein Karton“

Ein Chorleiter muss immer auf alles gefasst und gut vorbereitet sein – nicht nur musikalisch. Um es unserem Dirigenten etwas einfacher zu machen, wird alles Profane von ihm ferngehalten. Es gibt „Werner sein Karton“, der ihm jeden Mittwoch von Margarethe Kreller auf den Flügel gestellt wird. Der Inhalt dieses Kartons: Bleistift, Anspitzer, Radiergummi, Gummibänder, Tesafilm, Schere, Klebstift, Feuerzeug etc. Aber selbstverständlich sind auch Taschentücher, Kopfschmerztabletten, Traubenzucker, Baldrian vorhanden, falls die Probe mal nicht so gut läuft...

Chorhymne

Jeder Chor sollte eine Hymne haben. Unsere ist: *Einmal nur in unserm Leben* von Christoph Willibald Gluck. Für alle erfreulichen Ereignisse passt sie und wird gerne und oft gesungen. Neue Chormitglieder müssen sich da hinein hören, bis sie voller Inbrunst mitsingen können.

Trauer

Es hat in all den Jahren viele schöne, aber auch traurige chorinterne Anlässe gegeben, zu denen wir sangen. Es gab sehr viele Hochzeiten, aber wir haben auch bei einigen Trauerfeiern gesungen. Seit 1989 mussten wir Abschied nehmen von Eckart Meyer (1989), Elsabe Meyer (1989), Rainer Grossmann (1996), Karin Schubert (1998), Dieter Pollmann (1998), Thorsten Silberstorff (1999), Thea Hentschel, Andreas Oevermann (2000).

Die Jahre 2009 und 2010 waren für uns besonders traurig. Unsere langjährigen Chormitglieder Sven Brouwers, Ingrid Henck und Irmgard Burgarth haben uns verlassen.

Dank

Danken möchte ich Susanne Lüdemann und Brigitte Meyer. Susanne Lüdemann hat alle Konzerttermine und wichtigen Chorereignisse von 1980 bis 1992 festgehalten und mir ihren Aufzeichnungsordner nach ihrem Ausscheiden aus der Kantorei anvertraut mit der Bitte um Fortführung. (Inzwischen sind es sechs volle Ordner). Brigitte Meyer überließ mir vor einigen Jahren die Originalsammlung ihres verstorbenen Mannes Eckart aus den Anfängen der Jugendkantorei bis 1979. Ohne diese Arbeit wäre mein Rückblick nicht möglich gewesen.



Marianne Müller

Danken möchten wir aber auch der Harburger Presse, die uns mit Konzertankündigungen und -kritiken 50 Jahre begleitete. Wir müssen aber zu unserem großen Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass zukünftig in den Harburger Anzeigen und Nachrichten keine Kritiken über Chor- und Orchesterkonzerte mehr erscheinen.

Gewinnspiel

Es sind 2 Eintrittskarten zu gewinnen für das

Oster- und Himmelfahrtsoratorium von J.S. Bach am Samstag, den 14. Mai 2011
in **St. Johannis, Bremer Straße 9.**

Wer Spaß daran hat, herauszufinden, welches große Werk die Harburger Kantorei am häufigsten (wie oft) gesungen hat, möge in Ruhe die Festschrift studieren und seine Antwort mit Anschrift mailen an **raetsel@harburger-kantorei.de**.

Bei vielen richtigen Antworten entscheidet das Los.

Einsendeschluss: 31.12.2010.

Der Kirchenkreis Harburg musste bereits vor 30 Jahren bei den Finanzen den Rotstift ansetzen. Davon war 1980 auch die Harburger Kantorei betroffen. Große Projekte – wie Aufführungen des *Weihnachtsoratoriums* von J. S. Bach oder andere Chor- und Orchesterwerke der gehobenen Musikliteratur – konnte man ohne Zuwendungen der Kirche nur mit großen finanziellen Risiken verwirklichen. Susanne Lüdemann regte deshalb an, einen Förderkreis ins Leben zu rufen. Regelmäßige Spenden aus dem Chor sollten die Basis bilden. Und es wurden Zuhörer gesucht, die für jährlich 24,00 DM mit dabei sein wollten. So war es auch in einer Pressemitteilung der HAN vom 23. Oktober 1989 zu lesen.

Die Kantorei hatte in Susanne Lüdemann eine überaus fähige Werberin für die gute Sache. Als Vorsitzende schrieb sie Briefe an Harburger Firmen, Politiker und Schulen, um Mitglieder zu werben, die ebenfalls mit einem jährlichen Festbeitrag von 24,00 DM für die Harburger Kantorei ein finanzielles Polster schaffen sollten. Einige Sponsoren beteiligten sich mit wesentlich höheren Beträgen. Einen gewaltigen Batzen spendierten die Chormitglieder selber. Nach einem Jahr erfolgreicher Arbeit konnte Susanne Lüdemann erste Früchte ihrer werbenden Tätigkeit ernten: Das Spendenkonto wies stolze 2000,00 DM aus und der Förderkreis umfasste ca. 30 Personen.

Der Job der „Geschäftsführung“ für den Förderkreis lag immer in Händen von Chormitgliedern. Susanne Lüdemann hat sich bis 1990 mit der „Beschaffung von Spendengeldern“ befasst. Auch altgediente Chormitglieder wie Hermann Dierkes und Dietholf Grossmann haben sich um den Förderkreis verdient gemacht. Viele Jahre war Hilde Baudach mit dem wichtigen Amt betraut. Barbara Hintze

und Johannes Baumgarten wurden auf einer Chorfreizeit in Noer in dieses Amt gelobt und betreuen den Förderkreis seit 2004.

Jedes Jahr vor einem großen Hauptkonzert schreiben die „Amtsinhaber“ rund 80 Dankesbriefe an die Freunde des Chores. Presseberichte über die Auftritte des vergangenen Jahres werden beigefügt wie auch eine Vorschau auf die geplanten Auftritte des kommenden Jahres. Mit diesen Rundschreiben werden Erinnerungen an beglückende Konzertabende wach und Lust auf neuen Hörgenuss geweckt.

Das Spendenaufkommen liegt jährlich zwischen 2500,00 und 3000,00 €. Darüber müssen die „Geschäftsführer des Förderkreises“ auf der Jahreshauptversammlung Rechenschaft ablegen. Etwa ein Drittel der Summe wird von Chormitgliedern gespendet.

Wir erlauben uns, auch an dieser Stelle auf unser Spendenkonto hinzuweisen:

Kirchenkreis Hamburg-Ost
Ev. Darlehnsgenossenschaft e.G. Kiel
BLZ 210 602 37 · Konto 22 113 000
Stichwort: 020050/Spende Harburger Kantorei

Spenden sind steuerlich voll abzugsfähig. Spendenbescheinigungen für Beträge über 150 € werden ausgestellt, wenn Sie zusätzlich zum Stichwort Ihre Anschrift angeben. Bei Spenden unter 150 € genügt eine Kopie des Kontoauszuges als Zahlungsnachweis, um diese bei der Steuerklärung geltend zu machen.

Wir kommen, um gemeinsam zu singen. Aber das ist nicht alles. Es gibt viel zu tun drum herum, vom Stühlerücken vor und nach jeder Probe bis zum Verteilen der Konzertplakate. Da müssen alle mitmachen.

Die Harburger Kantorei ist zwar kein eingetragener Verein sondern eine Einrichtung des Kirchenkreises, hat aber dennoch eine Satzung, einen 5-köpfigen Vorstand mit Kassenprüfern und allem, was dazugehört. Gewählt wird alle zwei Jahre und jeder im Vorstand hat neben der allgemeinen Vorstandsarbeit seine Sonderaufgabe, zurzeit wie folgt:

Der Vorsitzende hält den Kontakt zu Behörden, Margarethe Kreller ist „Mädchen für alles“ und kümmert sich um die Werbung, Uta Ohrt-Hansen fungiert als Schriftführerin

und gestaltet die Drucksachen, Astrid Schwemin pflegt unsere Internetseite und organisiert Chorreisen und schließlich ist Hermann Dierkes unser viel gefragter Finanzminister.

Zu seiner Unterstützung bedient sich der Vorstand eines Beirates mit den erfahrenen Mitgliedern Marianne Müller und Hilmar Engelhardt; sie helfen, wenn besondere Aufgaben anstehen.

Aber was wäre der Vorstand ohne seine vielen Helfer, die verlässlich im Hintergrund wirken. Sie sind alle im „Chorleben“ erwähnt.

Also noch einmal: Alle machen mit, und das ist gut so. Das macht das Zusammensein in diesem wunderbaren Chor so beglückend.

Sopran Abels, Martina · Abrams, Ulrike · Adam, Sabine · Boeddinghaus, Sabine · Bollmann, Jutta · Brouwers, Frauke · Buchholtz, Gisela · Gagalic, Monika · Goldbaum, Birgit · Hadjebi, Birgit · Hagen, Jutta · Heesch, Gudrun · Hintze, Barbara · Hintze, Elisabeth · Hoppe, Heike · Hoppmann, Katrin · Kayser, Dorothee · Kreyer, Martina · Kunath, Beatrice · Liebrecht, Sabine · Liska-Gärmer, Uta · Mandt, Gisela · Meyer, Annette · Mickley, Gisela · Mühlberg, Dorothee · Nabel-Foster, Sibylle · Neldner, Ruth · Othmer, Gisela · Reiter, Anke · Riekehof-Böhmer, Hanne · Roeper, Dorit · Sänger, Monika · Schmitz-Peschke, Sabine · Schwemin, Nadine · Stephani, Barbara · Stöver, Kirsten · Trudzinski, Elisabeth · Vogler, Renate · Woldmann, Susanne · Wörmer, Sigrid · Zillmann, Angelika · Ziegler, Eva

Alt Alberts, Karin · Andro, Anna · Bahrs, Gunhild · Batista, Juliana · Bondick, Regine · Burgarth, Isabel · Burgarth, Vivian · de Hoog, Yvonne · Garbers, Margrit · Gerds, Antje · Grote, Monique · Hansen, Anke · Herbst, Lilo · Hoffmann, Birgit · Hoffmann-Meyer, Lydia · Hohensee, Dörte · Huntenburg, Christiane · Jungblut, Susanne · Junge, Renate · Kreiker-Rohrbach, Sabine · Kreller, Margarethe · Kuhrmann-Mohr, Wiebke · Kurz, Gabriele · Lengler, Elisabeth · Löffers, Célia-Maria · Lübcke, Christiane · Mayer-Lindenberg, Julia · Mehrkens, Eva · Meine, Ulrike · Möller, Marion · Müller, Marianne · Ohrt-Hansen, Uta · Peschau, Ulrike Pfannkuche, Heidemarie · Rauch-Linder, Brigitte · Schmidt, Stephanie · Schönbrunner, Friederike · Schwemin, Astrid · Silberstorff, Ursula · Stößer, Nele · Tegetmeier, Inge · Walther-M., Anna · Westermann, Syster · Winkelmann, Christiane · Ziemke-Tesch, Maren

Tenor Balon, Reinhard · Bouché, Winfried · Deloze, Pierre · Hille, Gerhard · Goldbaum, Werner · Hintze, Hans-Friedrich · Königsfeld, Sascha · Labrenz, Matthias · Leverkus, Justus · Patau, Heinz · Rieckmann, Michael · Schreiber, Niklas · Schreiber (sen.), Wolfgang

Bass Baumgarten, Johannes · Broden, Reinhard · Clementsen, Peter · Dierkes, Hermann · Engelhardt, Hilmar · Heyder, Frank · Hohensee, Wolfgang · Kettel, Paulpeter · Molis, Meinhard · Nüstedt, Hauke · Radel, Rüdiger · Recke, Thomas · Silberstorff, Michael · Stolzenburg, Erdmann · Tegetmeier, Peter · Wendt-Reese, Stefan · Weichaus, Werner · Wollny, Manfred

CHRONIK

Willi Linow

1960 Gründung des Chores
Hauptaufgabe: Darbietung neuer Kirchen-
musik, Songs und neuer Lieder
Teilnahme: Schaubude, Kirchentag in Dortmund,
Gottesdienste in Berlin und Rotterdam

Prof. Dr. Hermann Rauhe

Sept. 1964 Übernahme des Chores
Dez. 1964 Weihnachtssingen
25.02.1965 Chor- und Kammermusik aus alter und
neuer Zeit, Friedrich-Ebert-Halle, Harburg
14.04.1965 Schütz: Johannes-Passion,
Pauluskirche, Heimfeld
Okt. 1965 Chorreise nach Paris mit 5 Konzerten
08.11.1965 Geistliche Abendmusik, Pauluskirche, Heimfeld
Dez. 1965 Weihnachtliche Abendmusik,
Pauluskirche, Heimfeld
31.01.1966 Lieder der Nationen/Musik der Völker,
Helms-Museum, Harburg
25.2.1966 Henri-Knupper-Konzert mit Hamburger Sym-
phonikern, Friedrich-Ebert-Halle, Harburg
24.11.1966 Händel: Messias,
Friedrich-Ebert-Halle, Harburg
16.12.1966 Weihnachtsliedersingen, Pauluskirche, Heimfeld
15.02.1967 Musik der Völker, Madrigale und Spirituals,
Cuxhaven
1966/1967 Schallplattenaufnahmen
(Te Deum, Osterhistorien u.a.)
21.04.1967 Chor- und Orchesterkonzert (europäische
Chormusik), Friedrich-Ebert-Halle, Harburg
23.04.1967 Mitwirkung Chor- und Orchesterkonzert,
Musikhalle, Hamburg

31.10.1967 Reformationsfeier
(Schütz: Deutsches Magnificat u.a.),
Pauluskirche, Heimfeld
05.12.1967 100 Jahre Kirche Wanna – Adventsmusik,
Wanna/Otterndorf
10.12.1967 Weihnachtskonzert, St. Franziskus, Barmbek
17.12.1967 Weihnachtskonzert, St. Petrus, Finkenwerder
19.12.1967 Weihnachtskonzert, Pauluskirche, Heimfeld
25.01.1968 Rotary-Club, internationale Chormusik,
Hotel Lindtner, Harburg
25.02.1968 Schütz: Dt. Magnificat, Verleih uns Frieden,
Thomaskirche, Hausbruch

Lothar Knepper

03.10.1968 Purcell: Dido und Aeneas,
Friedrich-Ebert-Halle, Harburg
11.12.1968 Weihnachtliche Abendmusik,
Thomaskirche, Hausbruch
21.12.1968 Weihnachtliche Abendmusik: „In dulci jubilo“,
Pauluskirche, Heimfeld
01.03.1969 Spirituals, Folklore, Helms-Museum, Harburg
23.06.1969 Sommerkonzert (Motetten und Choräle), Plön
30.11.1969 Kirchweihfest, Thomaskirche, Hausbruch
16.12.1969 Weihnachtliche Abendmusik: „Nun komm
der Heiden Heiland“, Pauluskirche, Heimfeld
26.05.1970 Mozart: Krönungsmesse und
Lauretanische Litanei, Pauluskirche, Heimfeld
18.12.1970 „Machet die Tore weit“, Cornelius, Fischbek
20.12.1970 „Machet die Tore weit“, Pauluskirche, Heimfeld
07.12.1971 Bach: Weihnachtsoratorium I–III,
Pauluskirche, Heimfeld
09.12.1971 Bach: Weihnachtsoratorium I–III,
St. Petri, Buxtehude

28.03.1972 Passionsmusik: Schütz: Die sieben Worte Jesu;
Bach: Jesu, meine Freude,
Pauluskirche, Heimfeld
09.07.1972 Chormusik alter Meister (Palestrina, Schütz,
Scheidt), Erlöserkirche, Kiekeberg
23.11.1972 Mozart: Requiem, Pauluskirche, Heimfeld
11.12.1973 Advents- und Weihnachtslieder (Ave Maria,
europäische Lieder), Pauluskirche, Heimfeld
08.01.1974 Orff: Carmina Burana, Brahms: Liebeslieder-
walzer, Friedrich-Ebert-Halle, Harburg
02.04.1974 Bach: Johannes-Passion,
Pauluskirche, Heimfeld
09.06.1974 Alte Meister und Spirituals,
Erlöserkirche, Kiekeberg
27.06.1974 Alte Meister und Spirituals,
Pauluskirche, Heimfeld
17.12.1974 Weihnachtsliedersingen,
Pauluskirche, Heimfeld

Willi Nolte Interimszeit

Eduard Asimont

Februar 1975 Übernahme des Chores
21.09.1975 Weltliche Chormusik
(von Buxtehude bis Distler),
Erlöserkirche, Kiekeberg
19.12.1975 Haydn: Die Schöpfung, Pauluskirche, Heimfeld
März 1976 Singen zum Empfang des Landesbischofs
Dr. Lohse, Pauluskirche, Heimfeld
02.05.1976 Händel: Messias, Pauluskirche, Heimfeld

Iris Bacal

05.09.1976 Chormusik der Romantik,
Erlöserkirche, Kiekeberg
07.12.1976 Mozart: Vesperae Solennes de Confessore,
Exsultate jubilate u.a., Pauluskirche, Heimfeld

21.05.1977 Abendmusik (Schütz: Deutsches Magnificat,
Motetten, Brahms: Fest- und Gedenksprüche),
St. Thomas, Lübeck
07.06.1977 Abendmusik, s.o., Pauluskirche, Heimfeld
10.11.1977 Bach: Ich bin ein guter Hirt, Beethoven:
C-Dur-Messe, Pauluskirche, Heimfeld
14.12.1977 Adventsmusik (klassisch) und Folklore-
gruppe Bolivien, Pauluskirche, Heimfeld
26.04.1978 Buxtehude: Membra Jesu Nostri,
Pauluskirche, Heimfeld

Neuer Name: Harburger Kantorei

16.07.1978 Ariel Ramirez: Misa criolla, Helmstorf
14.10.1978 Harburger Chorfest: Harburger Kantorei
mit den Inti mujus, Bolivien,
Friedrich-Ebert-Halle, Harburg
02.12.1978 Offenes Singen für Brot für die Welt,
Mönckebergstraße
17.12.1978 Weihnachtskonzert, St. Petrus, Haakestraße
06.04.1979 Händel: Johannes-Passion,
St. Johannis, Bremer Straße
07.04.1979 Händel: Johannes-Passion,
Pauluskirche, Heimfeld
09.05.1979 Frühlingskonzert a cappella,
St. Petrus, Haakestraße
27.05.1979 Kammerkonzert mit Instrumentalisten
(Schütz, Bach, Distler), St. Petrus, Haakestraße
24.06.1979 A-cappella-Konzert (Donati, Schumann u.a.),
Erlöserkirche, Kiekeberg
03.10.1979 Treffpunkt Musikhalle: Chöre,
Musikhalle Hamburg
15.12.1979 Bach: Weihnachtsoratorium I–III,
St. Johannis, Bremer Straße
23.04.1980 Bach: Actus tragicus, Kantate 106,
Dreifaltigkeit, Neue Straße
29.06.1980 A-cappella-Konzert, Erlöserkirche, Kiekeberg
20.12.1980 Weihnachten zu Besuch in anderen Ländern –
mit südamerikanischen Tänzen,
St. Johannis, Bremer Straße

11.01.1981 Mozart: Krönungsmesse
Leitung: Rosemarie Pritzkat (Prüfungskonzert),
St. Nikolai, Klosterstern

29.05.1981 Dvorak: Messe D-Dur, op 86 u.a.,
zusammen mit dem Vokalensemble
Bodelschwingh: Leitung Iris Bacal und
Rosemarie Pritzkat, St. Johannis, Bremer Straße

31.05.1981 Dvorak : Messe D-Dur s.o.,
Bodelschwinghkirche, Hamburg

20.06.1981 Chor- und Bläsermusik,
St. Johannis, Bremer Straße

Rosemarie Pritzkat

13.09.1981 A-cappella-Konzert, Erlöserkirche, Kiekeberg

02.10.1981 Schubert: Mirjams Siegesgesang, Rathaus Harburg

12.12.1981 Bach: Komm, Jesu, komm u.a.,
Dreifaltigkeit, Neue Straße

28.04.1982 Vivaldi: Gloria; Mozart: Krönungsmesse,
St. Johannis, Bremer Straße

01.06.1982 Gottesdienst mit Bischof Dr. Wölber,
Dreifaltigkeit, anschließend Einweihung
„Haus der Kirche“, Hölertwiete 5

08.08.1982 Vivaldi: Gloria, Bodelschwinghkirche, Hamburg

22.08.1982 Vivaldi: Gloria, Sinstorfer Kirche

28.08.1982 Chormusik a cappella, Hölertwiete

12.09.1982 Schubert: Messe G-Dur u.a.,
Erlöserkirche, Kiekeberg

28.11.1982 Adventssingen (Leitung: Wolfgang Pritzkat),
St. Johannis, Bremer Straße

16.03.1983 Chormusik und Dichtung,
Pauluskirche, Heimfeld

06.11.1983 Schubert: Messe Es-Dur, Mirjams Siegesgesang,
St. Johannis, Bremer Straße

18.12.1983 Weihnachtskonzert mit H. Wunderlich,
(Schütz: Motetten, Brahms: Marienlieder,
Friedrich-Ebert-Halle, Harburg

11.04.1984 Stunde der Kirchenmusik,
St. Petri, Mönckebergstraße

09.05.1984 Brahms: Zigeunerlieder, europäische
Madrigale, Helms-Museum

03.11.1984 Deutscher Chorwettbewerb Hamburg, NDR

14.12.1984 Bach: Weihnachtsoratorium I–III,
St. Johannis, Bremer Straße

16.12.1984 Verabschiedung Pastor Bollmann, Amtsein-
führung Pastor Fincke, St. Johannis, Bremer Straße

27.02.1985 Gottesdienst mit Propst Lyko,
St. Michaelis, Hamburg

11.04.1985 Stunde der Kirchenmusik,
St. Petri, Mönckebergstraße

08.05.1985 Ökumenischer Gottesdienst,
Dreifaltigkeit, Neue Straße

09.06.1985 A-cappella-Konzert: Schütz, Händel, Bach,
Erlöserkirche, Kiekeberg

05.07.1985 „Klingende Meile“ (Schubert: Mirjams
Siegesgesang, Brahms: Zigeunerlieder u.a.)
Rathausmarkt Hamburg

22.09.1985 Festliche Kirchenmusik (Motetten von Schein,
Schütz, Schubert: Messe G-Dur u.a.),
Bugenhagenkirche, Rönneburg

02.11.1985 Jubiläumskonzert 25 Jahre (Schütz, Bach und
Glasmusik), St. Johannis, Bremer Straße

06.12.1985 Adventskonzert, Kreissparkasse Harburg

02.–09.09.1986 Mitwirken bei „Cosi fan tutte“ (Examen Musik-
theaterregie), Rudolf-Steiner-Schule, Farmsen

20.09.1986 Kantatengottesdienst, Dreifaltigkeit, Neue Straße

16.12.1986 Schütz: Weihnachtshistorie,
St. Johannis, Bremer Straße

12.04.1987 Bach: Johannes-Passion,
St. Johannis, Bremer Straße

13.12.1987 Bach: Weihnachtsoratorium einmal anders,
Rieckhof, Harburg

25.02.1988 Ökumenischer Gottesdienst,
Paul-Gerhardt-Kirche, Harburg

01.05.1988 Chorkonzert – Motetten, Hanstedt

08.05.1988 Konzert zu 700 Jahre Harburg,
St. Johannis, Bremer Straße

07.09.1988 Nacht der Chöre, St. Petri, Mönckebergstraße

03.12.1988 Händel: The Messiah, St. Johannis, Bremer Str.

09.12.1988 Adventskonzert, Kreissparkasse Harburg

14.03.1989 Händel: The Messiah, St. Bonifatius, Einsbüttel

02.06.1989 Haydn: Die Schöpfung, St. Johannis, Bremer Straße

26.12.1989 Bach: Weihnachtsoratorium I–III,
St. Johannis, Bremer Straße

30.12.1989 Bach: Weihnachtsoratorium IV–VI,
St. Johannis, Bremer Straße

30.06.1990 Chormusik und Poesie zum 250. Geburtstag
von Matthias Claudius, Pauluskirche, Heimfeld

01.07.1990 Chormusik und Poesie s.o., Bardowicker Dom

07.09.1990 Ökumenischer Kirchentag: Bach-Motetten,
Dreifaltigkeit, Harburg

09.09.1990 Gottesdienst, St. Maria, Museumsplatz

24.11.1990 Rêka de Molnar: Esther Oratorium,
St. Nikolai, Klosterstern

03.02.1991 Händel: Der Messias, Musikhalle, Hamburg

25.02.1991 Händel: Der Messias (Benefiz-/Friedens-
konzert für Kinder der Golfregion),
St. Johannis, Bremer Straße

21.12.1991 Bach: Weihnachtsoratorium I–III,
St. Johannis, Bremer Straße

25.12.1991 Bach: Weihnachtsoratorium I–III,
Musikhalle Hamburg

Britta Oppermann

17.11.1991 Mozart: c-Moll-Messe, St. Johannis, Bremer Straße

12.04.1992 Schütz: Johannes-Passion und Motetten,
St. Johannis, Bremer Straße

07.11.1992 Haydn: Messe c-Moll (Nelson-Messe),
Pauluskirche, Heimfeld

06.06.1993 Cantate – Motetten und Orgelmusik aus
4 Jahrhunderten, Kreuzkirche, Kirchdorf

12.6.1993 Cantate – s.o., Apostelkirche, Eißendorf

02.10.1993 Nacht der Chöre, St. Petri, Mönckebergstraße

17.11.1993 Gottesdienst in Bugenhagen, Rönneburg

18.12.1993 Bach: Weihnachtsoratorium I–III,
Christianskirche, Ottensen

19.12.1993 Bach: Weihnachtsoratorium I–III,
Pauluskirche, Heimfeld

01.04.1994 Bach: Johannes-Passion, St. Johannis, Bremer Straße

01.05.1994 Corcoran, Christianskirche Ottensen

02.07.1994 Sommerliches Konzert (Brahms, Haydn,
Mendelssohn), St. Johannis, Bremer Straße

02.08.1994 Trauerfeier Altpropst Stein,
Friedhofskapelle Bremer Straße

15.10.1994 Mozart: c-Moll-Messe, Prüfungskonzert
Ingeborg Schilffarth, St. Katharinen,
Gottesdienst in Bugenhagen, Rönneburg

20.11.1994 Ordinationsgottesdienst mit Bischöfin Jepsen,
St. Johannis, Bremer Straße

11.12.1994 Bach: Weihnachtsoratorium I–III und IV–VI
Pauluskirche, Heimfeld

Jaume Miranda

12.05.1995 Frühlingsserenade, Romantische Chormusik,
Ansgarkirche, Othmarschen

14.05.1995 Frühlingsserenade, Romantische Chormusik,
St. Johannis, Bremer Straße

05.06.1995 Gottesdienst, Apostelkirche, Eißendorf

17.06.1995 Nacht der Chöre, St. Petri, Mönckebergstraße

10.09.1995 Gottesdienst in Bugenhagen, Rönneburg

21.09.1995 Benefizkonzert Greenpeace (Haydn: Die
Beredsamkeit u.a.), St. Johannis, Bremer Straße

25.11.1995 Mozart: Requiem; W.F. Bach: Adagio und
Fuge d-Moll, St. Severini, Kirchwerder

26.11.1995 Mozart: Requiem; W.F. Bach: s.o.
St. Johannis, Bremer Straße

25.2.1996 Gottesdienst, St. Michaelis, Neugraben

25.8.1996 Gottesdienst in Bugenhagen, Rönneburg

14.09.1996 Haydn: Paukenmesse; Bach: Ich hatte viel
Bekümmernis, St. Johannis, Bremer Straße

15.09.1996 Haydn: Paukenmesse; Bach: Ich hatte viel ...,
Ansgarkirche, Othmarschen

31.10.1996 Konzert zum Reformationsfest mit St. Johannis-,
Posaunen- und Dreifaltigkeitschor,
St. Johannis, Bremer Straße

| | | | | | | | |
|--------------------|---|------------|---|------------|--|------------|--|
| 08.12.1996 | Adventskonzert (Lieder und Motetten), St. Johannis, Bremer Straße | 09.04.2000 | Bach: Johannes-Passion St. Johannis, Bremer Straße | 21.04.2003 | Ostergottesdienst in Bramfeld, Osterkirche, Bramfeld | 11.06.2005 | Chorausflug mit anschließender Andacht im Lübecker Dom (Bruckner: Ave Maria u.a.), Ratzeburg/Lübeck, |
| 13.12.1996 | Adventskonzert (s.o.), St. Severini, Kirchwerder | 24.06.2000 | Nacht der Chöre, St. Petri, Mönckebergstraße | 10.05.2003 | Musik der Engel: Von Bingen bis Bach, St. Johannis, Bremer Straße | 07.11.2005 | Werkeinführung: Verdi Requiem, St. Johannis, Bremer Straße |
| 26.04.1997 | Chorkonzert zum Brahms-Jahr (Liebeslieder- Walzer, 7 Lieder, Ungarische Tänze), St. Johannis, Bremer Straße | 08.07.2000 | Classic meets Pop (mit dem Groove-Chor), St. Gertrud, Altenwerder | 10.11.2003 | Werkeinführung: c-Moll-Messe, St. Johannis, Bremer Straße | 19.11.2005 | Verdi: Requiem, Friedrich-Ebert-Halle Harburg |
| 27.04.1997 | Chorkonzert zum Brahms-Jahr, (s.o.) Ansgarkirche Othmarschen | 05.11.2000 | Gottesdienst mit Propst Bollmann, Dreifaltigkeit Harburg | 15.11.2003 | Mozart: c-Moll-Messe St. Johannis, Bremer Straße | 4.12.2005 | Ave Maria (Marienmotetten s.o.), St. Sophien, Barmbek |
| 28.09.1997 | Gottesdienst mit Bischöfin Jepsen, St. Michaelis, Hamburg | 17.11.2000 | Werkeinführung: Mozart-Requiem, St. Johannis, Bremer Straße | 09.04.2004 | Karfreitags-Gottesdienst Apostelkirche, Eißendorf | 18.12.2005 | Gottesdienst in Dreifaltigkeit, Neue Straße |
| 16.11.1997 | Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem, Friedrich-Ebert-Halle, Harburg | 18.11.2000 | Mozart: Requiem, Festkonzert zum 40-jährigen Jubiläum mit anschließendem Empfang, St. Johannis, Bremer Straße | 18.04.2004 | A-cappella-Konzert (Mendelssohn u.a.), Apostelkirche, Eißendorf | 18.12.2005 | „Sonntakte“ NDR mit Prof. Rauhe, NDR, Oberstraße |
| | | 10.02.2001 | Festliches Konzert mit René Kollo, St. Johannis, Bremer Straße | 30.10.2004 | Joseph Haydn: Die Schöpfung, St. Johannis, Bremer Straße | 26.12.2005 | Gottesdienst in Bugenhagen, Rönneburg |
| | | 11.02.2001 | Gottesdienst in Bugenhagen, Rönneburg | 21.11.2004 | A-cappella-Konzert mit der Bramfelder Kantorei | 26.03.2006 | Musikalischer Festgottesdienst: 60 Jahre Handwerkskammer Harburg, St. Paulus, Heimfeld |
| | | 23.06.2001 | Nacht der Chöre, St. Petri, Mönckebergstraße | | (Psalmen und Motetten von Mendelssohn, Franck u.a.), Osterkirche, Bramfeld | 01.04.2006 | Chormusik zur Passion: Benefizkonzert Kantorei und Harburger Kammerchor (Bach, Mozart, Bruckner, Mendelssohn, Casals u.a.) |
| Werner Lamm | | 24.06.2001 | Europas Westen – Europas Osten A-cappella-Konzert, St. Johannis, Bremer Straße | | Bach: Weihnachtsoratorium I–III, St. Johannis, Bremer Straße | | Violine: Vladimir Anochin, St. Martini et Nicolai, Steinkirchen |
| 25.10.1998 | Gottesdienst in Bugenhagen, Rönneburg | 08.07.2001 | Gottesdienst in Dreifaltigkeit, Neue Straße | 04.12.2004 | Gottesdienst in Dreifaltigkeit, Neue Straße | | Haydn: Nelson-Messe und Mozart: Te Deum |
| 07.11.1998 | Nacht der Chöre, St. Petri, Mönckebergstraße | 30.9.2001 | Erntedank-Gottesdienst, St. Johannis, Bremer Straße | 19.12.2004 | „Sonntakte“ NDR mit Prof. Rauhe, NDR, Oberstraße | 04.11.2006 | St. Johannis, Bremer Straße |
| 15.11.1998 | Gottesdienst, St. Johannis, Bremer Straße | 15.11.2001 | Werkeinführung: Elias, St. Johannis, Bremer Straße | 19.12.2004 | Offenes Singen mit Prof. Rauhe (Großeltern singen mit Enkeln), New Living Home, Lokstedt | 09.12.2006 | Weihnachtskonzert (Palestrina, Eccard, Bruckner u.a.), St. Paulus, Alter Postweg |
| 12.12.1998 | Bach: Weihnachtsoratorium I–III St. Johannis, Bremer Straße | 25.11.2001 | Mendelssohn: Elias, Friedrich-Ebert-Halle, Harburg | 24.02.2005 | Gottesdienst, Apostelkirche, Eißendorf | 17.12.2006 | „Sonntakte“ mit Prof. Rauhe und Werner Lamm, NDR, Oberstraße |
| 20.12.1998 | Gottesdienst mit Propst Bollmann, Dreifaltigkeit Harburg | 16.12.2001 | Gottesdienst, Apostelkirche, Eißendorf | 25.03.2005 | Karfreitags-Gottesdienst, Apostelkirche, Eißendorf | 23.12.2006 | Mitwirkung bei Konzert mit dem Posaunenchor Harburg, St. Johannis, Bremer Straße |
| 28.03.1999 | Gottesdienst mit Propst Bollmann, Dreifaltigkeit Harburg | 24.03.2002 | Konzert für Chor und Orgel, Orgel: Marina Zagorski, St. Johannis, Bremer Straße | 31.03.2005 | Offenes Singen s.o., (Leitung: Adelman/Lamm), New Living Home, Lokstedt | 26.12.2006 | Gottesdienst in Bugenhagen, Rönneburg |
| 03.07.1999 | Sommerliches Chorkonzert (Bach, Mendelssohn, Debussy, Schütz u.a.), Orgel: Rainer Schmitz St. Johannis, Bremer Straße | 26.05.2002 | Gottesdienstsingens in St. Paulus, Alter Postweg | 21.04.2005 | Offenes Singen, s.o., (Leitung Adelman/Lamm), New Living Home, Lokstedt | 17.02.2007 | Gottesdienst am Aschermittwoch St. Johannis, Bremer Str. |
| 04.07.1999 | Sommerliches Chorkonzert (s.o.), St. Martini et Nicolai, Steinkirchen | 22.09.2002 | Chormusik des 19. Jahrhunderts zum 350-jähr. Jubiläum Dreifaltigkeit, Orgel: Rainer Schmitz | 16.05.2005 | Stadtteilkonzert in Harburg am Pfungstmontag, Dreifaltigkeit, Neue Straße | 26.03.2007 | Werkeinführung: Matthäus-Passion St. Johannis, Bremer Straße |
| 26.06.1999 | Nacht der Chöre, St. Petri, Mönckebergstraße | 29.11.2002 | Dreifaltigkeit, Neue Straße | 28.05.2005 | Ave Maria (Motetten von Brahms, Bruckner, Rachmaninow, Tschaikowski, Palestrina, Purcell), Erster Auftritt des Kammerchors | 31.03.2007 | Bach: Matthäus-Passion St. Johannis, Bremer Straße |
| 12.09.1999 | Gottesdienst in Bugenhagen, Rönneburg | 07.12.2002 | Werkeinführung: h-Moll-Messe, St. Johannis, Bremer Straße | | Orgel: Rainer Schmitz, St. Maria, Museumsplatz | 09.04.2007 | Gottesdienst am Ostermontag: St. Johannis, Bremer Straße |
| 3.10.1999 | Erntedank-Gottesdienst, St. Johannis, Bremer Straße | 16.02.2003 | Benefizkonzert „Ein Hospiz für Harburg“ mit dem Posaunenchor Harburg, St. Johannis, Bremer Straße | | | 03.06.2007 | „Du, meine Seele singe“ (Mitwirkung einiger Chormitglieder), St. Johannis, Bremer Straße |
| 27.11.1999 | 20. Abendmusik mit dem Posaunenchor Harburg, Dreifaltigkeit Harburg | | | | | | |
| 04.12.1999 | Händel: Der Messias, St. Johannis, Bremer Straße | | | | | | |
| 19.3.2000 | Gottesdienst in Bugenhagen, Rönneburg | | | | | | |
| 07.04.2000 | Werkeinführung: Johannes-Passion, St. Johannis, Bremer Straße | | | | | | |

| | | | |
|------------|--|------------|--|
| 25.08.2007 | 25 Jahre Haus der Kirche, Hölertwiete (open air) | 30.11.2009 | Werkeinführung: Lobgesang, St. Johannis, Bremer Straße |
| 15.12.2007 | Bach: Weihnachtsoratorium IV–VI St. Johannis, Bremer Straße | 05.12.2009 | Mendelssohn: Großer Lobgesang und „Wie der Hirsch schreit“, St. Johannis, Bremer Straße |
| 23.12.2007 | Gottesdienst, St. Johannis, Bremer Straße | 12.12.2009 | Adventskonzert, St. Martini et Nicolai, Steinkirchen |
| 26.12.2007 | Gottesdienst in Bugenhagen, Rönneburg | 20.12.2009 | Gottesdienst, St. Johannis, Bremer Straße |
| 24.02.2008 | Passionskonzert (mit Kammerchor) (Chor- und Orgelmusik von Vierne, Franck, Duruflé u.a.), St. Sophien, Weidestraße, Barmbek | 26.12.2009 | Gottesdienst, Bugenhagen, Rönneburg |
| 27.04.2008 | Abendgottesdienst, St. Paulus, Alter Postweg | 17.02.2010 | Passionsandacht, St. Johannis, Bremer Straße |
| 01.06.2008 | Sommerkonzert (Chor- und Orgelmusik von Duruflé, Vierne, Poulenc u.a.), Orgel: Rainer Schmitz, St. Johannis, Bremer Straße | 28.02.2010 | Benefizkonzert für die Knochenkrebsforschung, Audimax, TU Harburg |
| 21.06.2008 | Nacht der Chöre, St. Petri, Mönckebergstraße | 05.04.2010 | Gottesdienstssingen am Ostermontag, St. Johannis, Bremer Straße |
| 21.09.2008 | Chormusik der Romantik, St. Petri, Buxtehude | 12.04.2010 | Werkeinführung: Der Messias, St. Johannis, Bremer Straße |
| 10.11.2008 | Werkeinführung: Ein deutsches Requiem St. Johannis, Bremer Straße | 17.04.2010 | Händel: Der Messias (The Messiah), St. Johannis, Bremer Straße |
| 15.11.2008 | Brahms: Ein deutsches Requiem Friedrich-Ebert-Halle, Harburg | 24.05.2010 | Open-Air-Gottesdienst, Freilichtbühne, Stadtpark |
| 19.11.2008 | Abendgottesdienst, St. Petrus, Haakestraße | 19.06.2010 | Nacht der Chöre, St. Petri, Mönckebergstraße |
| 21.12.2008 | Gottesdienst, St. Johannis, Bremer Straße | 19.09.2010 | Bläser- und Chorkonzert mit dem Posaunenchor Harburg, St. Johannis, Bremer Straße |
| 26.12.2008 | Gottesdienst, Bugenhagen, Rönneburg | 04.12.2010 | Bach: Magnificat und Weihnachtsoratorium I+III Festkonzert: 50 Jahre Harburger Kantorei, St. Johannis, Bremer Straße |
| 25.02.2009 | Gottesdienst am Aschermittwoch, St. Johannis, Bremer Straße | 19.12.2010 | Großes Weihnachtskonzert (Das Schönste aus Bachs Weihnachtsoratorium), St. Martini et Nicolai, Steinkirchen |
| 13.04.2009 | Gottesdienstssingen Ostermontag, St. Johannis, Bremer Straße | 26.12.2010 | Gottesdienst, Bugenhagen, Rönneburg |
| 13.06.2009 | Konzert aller Harburger Chöre: „50 Jahre Brot für die Welt“, St. Johannis, Bremer Straße | | |
| 27.06.2009 | A-cappella-Konzert (Mendelssohn, Brahms, Bruckner u.a.), Schweriner Dom | | |
| 26.09.2009 | Chor- und Orgelkonzert (Motetten von Mendelssohn, Brahms, Bruckner u.a.), St. Johannis, Bremer Straße | | |
| 31.10.2009 | Harburger Kulturtag im Stellwerk: Mendelssohn-Motetten; Gespräch: H. Rauhe, W. Lamm, E. Brennecke | | |

Wir sagen Dank

Dem Kirchenkreis Hamburg-Ost gebührt Dank für die laufende freundliche Unterstützung der Harburger Kantorei. Unser Dank geht ebenfalls an das Bezirksamt Harburg.

Darüber hinaus haben uns zahlreiche Privatpersonen großzügig unterstützt. Wir danken Ihnen allen sehr sehr herzlich!

Weiter freuen wir uns über die vielen Werbeanzeigen von Privatfirmen in unseren Programmheften.

Mit Dank erinnern wir uns an größere Spenden in der Vergangenheit der Sparkasse Harburg-Buxtehude, der Hamburgischen Kulturstiftung, von SAGA/GWG und an eine Ausfallbürgschaft der Kulturbehörde.

Auf diesem Wege möchten wir uns ebenfalls bei der Kirchengemeinde Trinitatis für die Probenmöglichkeiten und die Hilfe in vielen organisatorischen Fragen bedanken.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Druckerei Schütthe in Rönneburg für die engagierte Unterstützung.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge in dieser Festschrift sind die jeweiligen Autoren.

Redaktion und Lektorat: Marianne Müller

Lektoratsunterstützung: Karin Alberts

Fotos: Werner Lamm und Kantoreiarchiv

Layout und Produktion: Uta Ohrt-Hansen

Druck

Schütthedruck GmbH, Kanzlerstraße 6, 21079 Hamburg

Chorproben

Mittwochs um 20.00 Uhr im Gemeindesaal der Trinitatisgemeinde, Bremer Str. 9, 21073 Hamburg

Chorvorstand

Hans-Friedrich Hintze, Ehestorfer Weg 167d, 21075 Hamburg

Förderkreis

Barbara Hintze, Ehestorfer Weg 167d, 21075 Hamburg

Johannes Baumgarten, Redder 4, 21224 Rosengarten

Kirchenkreisanschrift

Harburger Kantorei

Kirchliches Verwaltungszentrum des ev.-luth. Kirchenkreises

Hamburg-Ost, Steindamm 55, 20099 Hamburg

www.harburger-kantorei.de

MEHR MUSIK

KANTOREI

Großes Weihnachtskonzert

Sonntag, 19. Dezember 2010, 17.00 Uhr
in St. Martini et Nicolai, Steinkirchen

J. S. Bach: Oster- und Himmelfahrtsoratorium

Sonnabend, 14. Mai 2011, 19.00 Uhr
in St. Johannis, Harburg

Motettenkonzert

J. S. Bach: Komm, Jesu komm u.a.
Sonntag, 4. September 2011, 18.00 Uhr
in St. Paulus, Harburg

W. A. Mozart: Requiem

Sonnabend, 12. November 2011, 19.00 Uhr
in St. Johannis, Harburg

J. S. Bach: Johannespassion

März 2012 in St. Johannis, Harburg

F. Mendelssohn-Bartholdy: Elias

November 2012 in der Eberthalle, Harburg

J. S. Bach: h-Moll-Messe

November 2013 in St. Johannis, Harburg

KAMMERCHOR

Jesu, meine Freude

Motetten von J.S. Bach, Lotti, Schütz und C.P.E. Bach
Sonntag, 10. April 2011, 18.00 Uhr
in der Schwedischen Seemannskirche, Ditmar-Koel-Strasse 36

Motettenkonzert

J. S. Bach: Jesu, meine Freude
J. Brahms: Warum ist das Licht gegeben
Sonntag, 20. November 2011, 18.00 Uhr
in der Osterkirche Bramfeld, Bramfelder Chaussee 200

Chormusik a cappella

Frühjahr 2012 in St. Pankratius, Neuenfelde

Alsterwanderweg-Konzert

Herbst 2012 in der Marktkirche, Poppenbüttel

Chormusik und die Schnitger-Orgel

Frühjahr 2013 in St. Martini et Nicolai, Steinkirchen

Chormusik des 19. und 20. Jahrhunderts

Sommer/Herbst 2013 in St. Nikolai, Lüneburg



Unsere Weihnachts-CD liegt
im Anschluss an das Konzert
für Sie im Foyer bereit.
Mit dem Kauf unterstützen Sie
den musikalischen Nachwuchs
im Kirchenbezirk Harburg.

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
Rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
Lasst uns den Namen des Herrschers verehren!